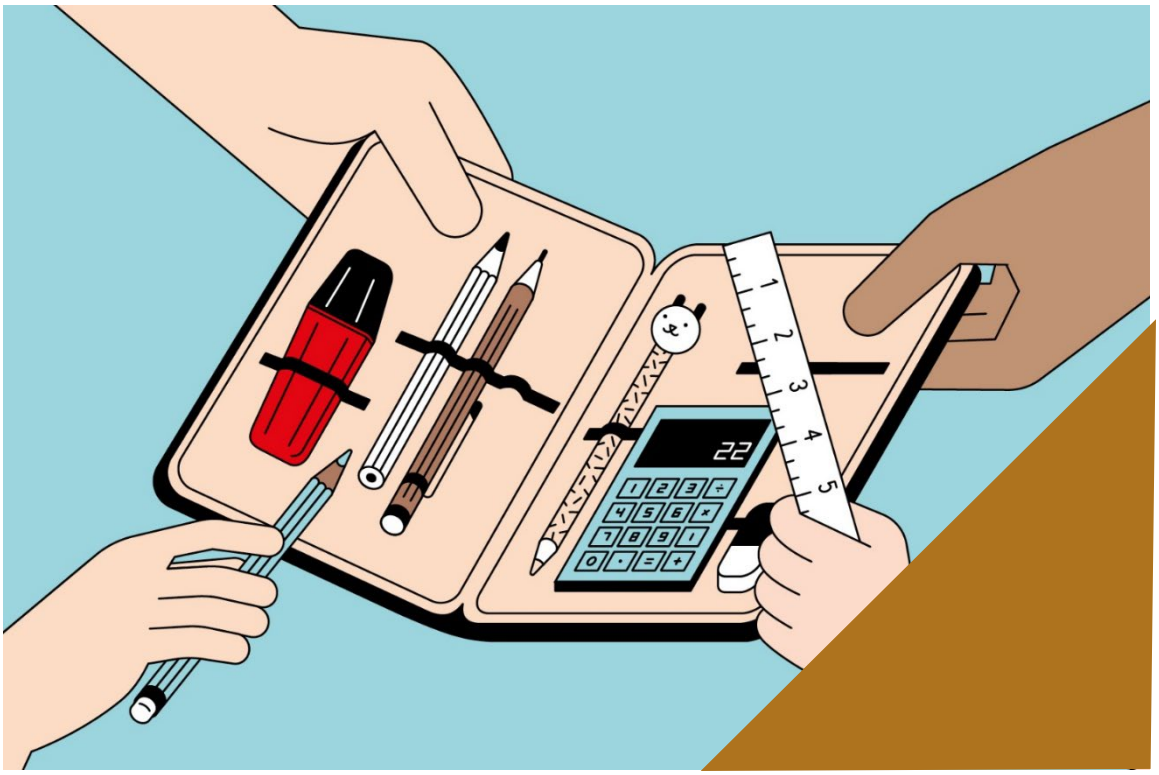
PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE



Weiterbildung

Studienprogramm: CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung (CAS INUE/IS)

Pflichtstudiengang des MAS Integrative Förderung (MAS IF) und HP-Nukleus-Element (2. Teil)

weiterkommen.

www.phlu.ch/weiterbildung

CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern Weiterbildung
Frohburgstrasse 3 · Postfach 535
6002 Luzern weiterbildung@phlu.ch www.phlu.ch

April 25
Änderungen vorbehalten

1. Einleitung

Integrative Unterrichtsentwicklung und integrative Sonderschulung sind gemeinschaftliche Prozesse. Sie bilden den Kern der aktuellen pädagogischen Schulentwicklung. Damit die Gestaltungsspielräume des berufspraktischen Handelns zielführend genutzt werden können, sind das System, die Schule und der Unterricht als rahmengebende Faktoren der Integrationsarbeit zu berücksichtigen. Im CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung (CAS INUE/IS) schärfen die Teilnehmenden ihr eigenes heilpädagogisches Profil gezielt im Kontext einer integrativen Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie der Integrativen Sonderschulung. Diversität wird hier als wesentlicher Bestandteil einer pluralisierten Gesellschaft und unseres integrativen Schulsystems betrachtet.

Der CAS INUE/IS thematisiert grundlegende Inhalte der Integrativen Förderung und Integrativen Sonderschulung und ist verpflichtender Studiengang des MAS Integrative Förderung (MAS IF).

Heilpädagogik-Nukleus (HP-Nukleus)

An der PH Luzern werden in den Studiengängen MAS Integrative Förderung (MAS IF), Ausbildung Sekundarstufe Profil Heilpädagogik (Profil HP SEK I) und im MA Schulische Heilpädagogik (MA SHP) Fachkräfte der Schulischen Heilpädagogik qualifiziert. Diese Fachpersonen arbeiten in der Praxis oftmals gleichberechtigt neben- und/oder miteinander und sollen deshalb in der Ausbildung bzw. Weiterbildung ähnliche Grundlagen erhalten bzw. aufeinander abgestimmte Anschlussmöglichkeiten insbesondere für einen Masterabschluss in Schulischer Heilpädagogik erhalten. Diese heilpädagogischen Grundlagen werden im HP-Nukleus in allen drei genannten Angeboten gleichermassen vermittelt. Im MAS IF ist der HP-Nukleus in den beiden Basisstudiengängen «CAS Integratives Lehren und Lernen (CAS INLL)» und «CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung (CAS INUE/IS)» situiert. Basierend auf dem gemeinsamen Nukleus können durch die weiterführenden Angebote des MA SHP (2. & 3. Studienjahr) sowie in den Wahlpflicht-CAS des MAS IF verschiedene Studienschwerpunkte gesetzt werden.

Der CAS INUE/IS ist neben dem CAS INLL 2. Teil des HP-Nukleus und verpflichtender Basisstudiengang des MAS IF. Es wird empfohlen den CAS INLL vor dem CAS INUE/IS zu absolvieren.

2. Zielgruppen

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung richtet sich an:

- Lehrpersonen der Volksschule, die in der Funktion als IF-/IS-Lehrperson tätig sind oder sein werden.
- Lehrpersonen aller Volksschulstufen, die im Umgang mit Lerngruppen ein vertieftes systemisches Wissen zu Diversität erwerben wollen.
- Heilpädagog*innen mit lang zurückliegender Erstausbildung.

Der CAS INUE/IS ist integraler Bestandteil des Masterstudiengangs Integrative Förderung (MAS IF) und somit für alle Lehrpersonen, welche den MAS IF absolvieren, verpflichtend.

3. Zielkompetenzen

Mit dem CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung werden die Teilnehmenden dazu befähigt, …

- theoretische Modelle, rechtliche Rahmenbedingungen sowie Konzepte zu Diversität und Inklusion zu verstehen und Ziele der integrativen Unterrichtsentwicklung zu benennen.
- individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, zu initiieren, zu unterstützen und zu begleiten.
- die verschiedenen fachdidaktischen, methodischen und interaktiven Konzepte zu kennen und situativ gezielt einzusetzen.
- integrative Unterrichts- und Schulentwicklung auf ihre Qualitäts- und Gütekriterien zu prüfen und zu reflektieren.
- Grundlagen der integrativen Sonderschulung spezifisch anzuwenden und bei Bedarf zusätzliche Kompetenzen einzuholen bzw. zu erwerben.

4. Studieninhalte

Der CAS INUE/IS widmet sich den Themen Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit und (Nicht-)Diskriminierung. Der CAS führt in rechtliche Aspekte der Integration ein und regt zur Auseinandersetzung mit den eigenen heilpädagogischen Werten an, wobei auch das Berufsverständnis reflektiert wird. In diesem CAS reflektieren Sie Ihre berufliche Rolle hinsichtlich Inklusion und Integration und setzen diese bewusst in den gesamtgesellschaftlichen Kontext. Sie erforschen die eigenen Menschen- und Rollenbilder, die Ihr berufspraktisches Handeln beeinflussen. Im CAS werden ausserdem Grundlagen erschwerter Lernprozesse behandelt, und es wird auf die Entwicklung und Förderung sozio-kognitiver Kompetenzen eingegangen. Ein weiterer Fokus des CAS liegt auf den Grundlagen der integrativen Sonderschulung. Hier wird das Verständnis für die speziellen Anforderungen und Bedürfnisse, die sich aus der Integration von Schüler*innen mit unterschiedlichen Lernausgangsbedingungen ergeben, vertieft.

Module und Teilmodule des CAS INUE/IS
Diversität und Heilpädagogische Berufsfelder (4 ECTSP) DG 01.01 Diversität als soziales Phänomen PV 01.01 Heilpädagogische Berufsfelder & Recht
Erschwerte Lernprozesse & personal-soziale Entwicklung (4 ECTSP) KS 01.01 Grundlagen erschwerter Lernprozess PB 01.02 Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen
Differenzielle Heilpädagogik (4 ECTSP) DH 01.01 Einführung in die Differenzielle Heilpädagogik DH 01.02 Differenzielle Heilpädagogik und Hochbegabung DH 01.03 Gemeinsamer Unterricht DH 01.04 Vertiefung in die Differenzielle Heilpädagogik
Berufspraxis und Aktionsforschung (3 ECTSP)

Diversität als soziales Phänomen (DG 01.01)

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit den Konzepten «Diversität», «Inklusion» und «Chancengerechtigkeit» in ihrem gesellschaftlichen Kontext auseinander. Diversität wird als Tatbestand der pluralisierten Gesellschaft verstanden, «Inklusion» und «Chancengerechtigkeit» als gesellschaftspolitisch definierte Formen deren Organisation. Die Teilnehmenden gehen der Frage nach, wie sich der berufliche Auftrag rund um Inklusion und Integration in diesen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang einschreibt und wie sich sozialwissenschaftliche sowie gesellschaftliche und (bildungs-)politische Diskurse, Theorien und Praktiken ins pädagogische Feld übertragen lassen respektive wie sie das Berufsfeld und den Berufsauftrag von IF-Lehrpersonen/SHP beeinflussen. Im Rahmen der Aktionsforschung leistet das Modul einen Beitrag zum Aufbau einer forschend-lernenden Haltung als IF-Lehrperson/SHP – insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema der Inklusion/Exklusion respektive Diskriminierung.

Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01)

In diesem Modul zum Professionsverständnis bilden zentrale Begriffe und Konzepte sowie die Geschichte der Heilpädagogik das Fundament, auf dem eine vertiefte Auseinandersetzung mit eigenen Menschen- und Rollenbildern stattfinden kann. Bezogen auf die Berufsrolle der «IF-Lehrperson» werden im Rahmen gesellschaftlicher und bildungspolitischer Herausforderungen einer an Inklusion orientierten Schule relevante rechtliche Grundlagen fokussiert. Die Profession der IF-Lehrperson/SHP wird in ihrer Funktion im Schulsystem historisch nachgezeichnet und in der aktuellen Schul- und Unterrichtsentwicklung situiert (Stichwort Inklusion). Im Rahmen der Aktionsforschung leistet das Modul seinen Beitrag zum Aufbau einer forschend- lernenden Haltung als IF-Lehrperson. Dabei wird auch die «Rolle» von IF-Lehrpersonen im Kontext heilpädagogischer Praxisfelder reflektiert – insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema der Diskriminierung.

Grundlagen erschwerter Lernprozess (KS 01.01)

Im Modul «Grundlagen erschwerter Lernprozesse» werden ausgewählte Inhalte für das Verständnis allgemeiner Lernprozesse thematisiert. Zuerst wird die kognitive Entwicklung beleuchtet sowie die Abweichungen vom Normverlauf diskutiert. In einem zweiten Schritt wird auf die Voraussetzungen des Spracherwerbs sowie auf den Grammatik- und Wortschatzerwerb fokussiert. Dabei werden auch Bezüge zu einer beeinträchtigten Sprachentwicklung – auch bei Autismus-Spektrums-Störung und geistiger Behinderung – thematisiert. Letztlich wird auf die kognitive Informationsverarbeitung eingegangen mit Fokus auf Gedächtnismodelle und insbesondere das Arbeitsgedächtnismodell nach Baddeley, Beeinträchtigungen des Arbeitsgedächtnisses sowie Strategieentwicklung und Metakognition. Dieses Wissen dient dazu, Lernprozesse zu verstehen, mögliche Einflussfaktoren zu eruieren und einen Förderbedarf zu erkennen und eine angemessene Förderung zu initiieren.

Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen (PB 01.02)

In diesem Modul stehen die sozial-kognitiven Kompetenzen im Zentrum. Soziale Kognitionen regulieren die Art und Weise, wie Kinder und Jugendliche die soziale Welt wahrnehmen und verarbeiten und sind für die Entwicklung angepasstem und sozial kompetentem Handeln in der Schule von zentraler Bedeutung. Sie determinieren, wie Kinder soziale Situationen enkodieren, Handlungen interpretieren, soziale Ziele und Handlungsstrategien auswählen. Schwierigkeiten bei der Entwicklung sozialer Kognitionen sind bei Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen weit verbreitet. Störungen des Unterrichts oder aggressives Verhalten gegenüber Gleichaltrigen und Erwachsenen sind die Folge defizitärer Entwicklungen im Bereich sozialer Kognitionen. Psychologische Theorien und Befunde zu diesem Bereich der Kognition können daher hilfreich sein, um begründete diagnostische Arbeitshypothesen zu den Hintergründen sozialer Probleme und damit geeignete Ansatzpunkte für die Förderung auszumachen.

Differenzielle Heilpädagogik (DH)

Das Modul Differenzielle Heilpädagogik (DH) fokussiert die gesamte Bandbreite schulischer Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten aller Schüler*innen und damit in Verbindung stehende Zusammenhänge, Voraussetzungen und Bedingungen, welche einen entwicklungsinduzierenden und (persönlichkeits)bildenden Unterricht ermöglichen. Insbesondere werden diejenigen Sachverhalte thematisiert, welche vom als «normal» Bezeichneten abweichen (individuums-, system- und gesellschaftsbezogen) und im Hinblick auf Teilhabe beschrieben und analysiert. Kinder und Jugendliche mit Behinderung werden in Regelklassen idealiter zum mitkonstituierenden und gestaltenden Teil der Lerngemeinschaft. Dabei profitieren sie – wie alle anderen Lernenden auch – gemäss dem Angebots-Nutzungs-Modell vom Unterricht besonders dann, wenn ihre spezifischen Interessen, Motivationen, Ressourcen und Förderbedarfe im Rahmen von Individualisierung bzw. Differenzierung optimal eingebunden werden. Auch ein höchstmögliches Mass an Zusammenarbeit mit allen anderen Schülerinnen und Schülern ist für Lernende mit Behinderung wichtig, damit sie die für sie relevanten Wissens-, Bildungs- und Kompetenzanteile der jeweiligen Inhalte erwerben können. Mithin thematisiert das Modul Aspekte der nachhaltigen Individualisierung und Differenzierung vor dem Hintergrund (u.a.) behinderungsbedingter Lernausgangslagen und Überlegungen zum «System Klasse» sowie die Förderplanung nach ICF. Dabei wird auch thematisiert, welche Lernchancen die normentsprechend entwickelten Schülerinnen und Schüler durch die Begegnung mit Behinderung bekommen. Zudem werden Elemente der behinderungsspezifischen Didaktik und Methodik, das handlungsorientierte Lernen am gleichen Gegenstand sowie die Umsetzung des LP21 für Schüler*innen mit IS angesprochen.

Das Modul beinhaltet folgende Inhalte:

- DH01.01: Einführung in die differenzielle Heilpädagogik
- DH01.02: Differenzielle Heilpädagogik und Hochbegabung
- DH01.03: Gemeinsamer Unterricht
- DH01.04: Vertiefung in die Differenzielle Heilpädagogik
    - Fokus: Kantonale Rahmenbedingungen
    - Fokus: Kognitive Beeinträchtigung
    - Fokus: Autismus-Spektrum
    - Fokus: Verhalten

Berufspraxis und Aktionsforschung (MF 01.01)

Das Modul «Berufspraxis und Aktionsforschung» unterstützt die Teilnehmenden beim Transfer der Studieninhalte in ihren eigenen Berufsalltag. Als gemeinsames Bezugsmodell für eine forschende und gleichzeitig handlungsleitende Übertragung dient der sog. FUTURE-Kreislauf, den die Teilnehmenden kennenlernen, einüben und dann anwenden. Gleichzeitig wird der Leistungsnachweis im Rahmen dieser Gefässe begleitet. Im CAS wird ein Fokus auf Aktionsforschung als ein Ansatz des Forschenden Lernens gelegt.

5. Leistungsnachweise

Zum erfolgreichen Abschluss des CAS INUE/IS zählt das Erfüllen von folgenden zwei Leistungsnachweisen.

Leistungsnachweis: «Förderzyklus»

IF-/IS-Lehrpersonen treffen in ihrem Unterrichtsalltag auf Schüler*innen mit besonderen Lernausgangsbedingungen, bei denen die «herkömmlichen pädagogischen Interventionen» nicht zum gewünschten Ziel führen. Sie haben die Aufgabe, diese Situationen umfassend zu analysieren und gemeinsam mit allen Beteiligten wirksame Lösungen zu entwickeln. Dieser Leistungsnachweis umfasst eine wissenschaftlich fundierte Förderdiagnostik. Dazu wird ein förderdiagnostisches Journal in Anlehnung an das FUTURE-Modell erstellt.

Dieses orientiert sich an den sechs Phasen:

- **Fokussieren:** Handlungsbedarf erkennen und relevante Fragestellungen finden.
- **Untersuchen:** Lern- und Entwicklungsprofil diagnostisch erfassen.
- **Theoriebezüge herstellen:** Erfasstes Lern- und Entwicklungsprofil zusammenfassend beurteilen & Einflussfaktoren zur Erklärung des erfassten Lern- und Entwicklungsprofil einbeziehen.
- **Umsetzung planen:** Lern- und Förderziele bestimmen & Fördermassnahmen planen.
- **Realisieren:** Gestalten eines integrativen Unterrichts & Heilpädagogische Intervention adaptiv gestalten.
- **Evaluieren:** Unterricht/Förderung evaluieren.

Inhaltlich orientiert sich der Leistungsnachweis am Modul PB 01.02 «Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen».

Leistungsnachweis: «Nicht-Diskriminierung und Inklusion in der Schule (NiDIS)»

Im Leistungsnachweis «Nicht-Diskriminierung und Inklusion in der Schule» (NiDIS) setzen sich die Teilnehmenden mit Situationen von Ungleichbehandlung und potenzieller Diskriminierung sowie den Zusammenhängen von Inklusion und Exklusion im Berufsfeld auseinander. Davon ausgehend untersuchen sie Möglichkeiten, um Diskriminierung (präventiv) entgegenwirken zu können. Der Leistungsnachweis besteht aus 3 Teilen:

- **Ethnographisches Tagebuch / systematisierte Übersicht der Beobachtungen:** Die Teilnehmenden halten Beobachtungen zu Ungleichbehandlung und Diskriminierung im eigenen Berufsfeld in Form ethnographischer Tagebucheinträgen fest. In einem zweiten Schritt werden die Beobachtungen thematisch strukturiert und theoretisch eingeordnet.
- **Projektantrag:** Ausgehend von Beobachtungen und deren Analyse (Schritt I) wird für ein ausgewähltes Themenfeld ein Projekt entworfen und ein Projektantrag erarbeitet. In diesem werden, neben der Beschreibung der Ausgangslage und des Handlungsbedarfs, Massnahmen zur Prävention oder Bekämpfung von Diskriminierung entwickelt und theoretisch begründet.
- **Dokumentation und Präsentation erster Umsetzungsschritte:** Die Teilnehmenden dokumentieren erste Umsetzungsschritte des im Antrag beschriebenen Projekts, evaluieren ihre Erfahrungen und präsentieren die Ergebnisse in der Gruppe.

Die Teilnehmenden erhalten ein kriterienorientiertes, schriftliches Feedback durch die Begleitperson. Der Leistungsnachweis wird anhand eines Kriterienrasters mit erfüllt/nicht erfüllt bewertet.

6. Methodischer Ansatz

Der Kompetenzaufbau erfolgt auf der Grundlage der folgenden Trias: Wissensvermittlung – Wissensverarbeitung – Wissenstransfer. Vor diesem Hintergrund steht der methodische Ansatz von „Flipped Classroom“:

- **Die Wissensvermittlung erfolgt im Selbststudium:** Die Teilnehmenden können Wissensinhalte in hohem Masse zeit- und ortsunabhängig lernen und die Verteilung ihrer Lernzeit selbst bestimmen. Sie erhalten die Möglichkeit, sich Basiswissen selbstorganisiert und computergestützt anzueignen.
- **Die Wissensverarbeitung und der Wissenstransfer erfolgt in der CAS-Gruppe:** Teilnehmende werden angehalten, ihr erworbenes, selbst konstruiertes Wissen bei der Bearbeitung von realitätsnahen Problemstellungen anzuwenden, zu erproben und zu erweitern. Der gezielte Transfer dieses verarbeiteten Wissens in den Praxisalltag der Teilnehmenden wird gezielt begleitet.

7. Dozierende

Sabrina Eigenmann	Studiengangsleitung CAS INUE/IS ▶ Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01) ▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (LN NiDIS / LN Förderzyklus) *sabrina.eigenmann@phlu.ch / 041 203 04 50*
Elke-Nicole Kappus	▶ Diversität als soziales Phänomen (DG 01.01) ▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (LN NiDIS) *elke-nicole.kappus@phlu.ch / 041 203 02 04*
Iris Glockengiesser	▶ Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01) ▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (LN NiDIS) *iris.glockengiesser@phlu.ch / 041 203 05 08*
Diana Tanner	▶ Heilpädagogische Berufsfelder & Recht (PV 01.01) *diana.tanner@lu.ch / 041 228 73 05*
Laura Aeschbacher	▶ Grundlagen erschwerter Lernprozess (KS 01.01) *laura.aeschbacher@phlu.ch / 041 203 05 47*
Robert Langnickel	▶ Entwicklung und Förderung emotionaler Kompetenzen (PB 01.02) ▶ Berufspraxis und Aktionsforschung (LN Förderzyklus) *robert.langnickel@phlu.ch / 041 203 05 49*
Kim Studer-Lendeczky	▶ Einführung und Vertiefung in die Differenzielle Heilpädagogik (DH 01.01 / DH 01.04) *kim.studer@phlu.ch / 041 203 01 97*
Sabine Tanner Merlo	▶ Differenzielle Heilpädagogik und Hochbegabung (DH 01.02) ▶ Gemeinsamer Unterricht (DH 01.03) *sabine.tanner@phlu.ch / 041 203 02 19*

8. Studienmodalitäten

Studienumfang und Präsenz

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung umfasst 15 ECTS-Punkte bzw. 450 Arbeitsstunden. Ungefähr 150 Stunden sind in Form von Präsenzveranstaltungen zu leisten, 200 Stunden stehen für Vor- und Nachbereitungen sowie begleitetes Selbst- und Textstudium zur Verfügung. Weitere 100 Stunden sind für die Bearbeitung von Aktionsforschungsprojekten und Leistungsnachweisen vorgesehen. Die Präsenzveranstaltungen verteilen sich über ein Jahr. Es besteht eine 80-prozentige Anwesenheitspflicht. Die meisten Präsenzveranstaltungen finden jeweils montags, im Zweiwochen-Rhythmus statt. Es wird empfohlen alle Montage freizuhalten, damit genügend Zeit für das Selbststudium bleibt. Ausserdem finden drei Tage als Blocktage in Kooperation mit dem MA SHP zusammen statt. Einer davon findet an einem Samstag nach den Herbstferien statt, zwei in den Osterferien (Details finden sich im jeweiligen Terminplan).

Abschluss und Mobilität

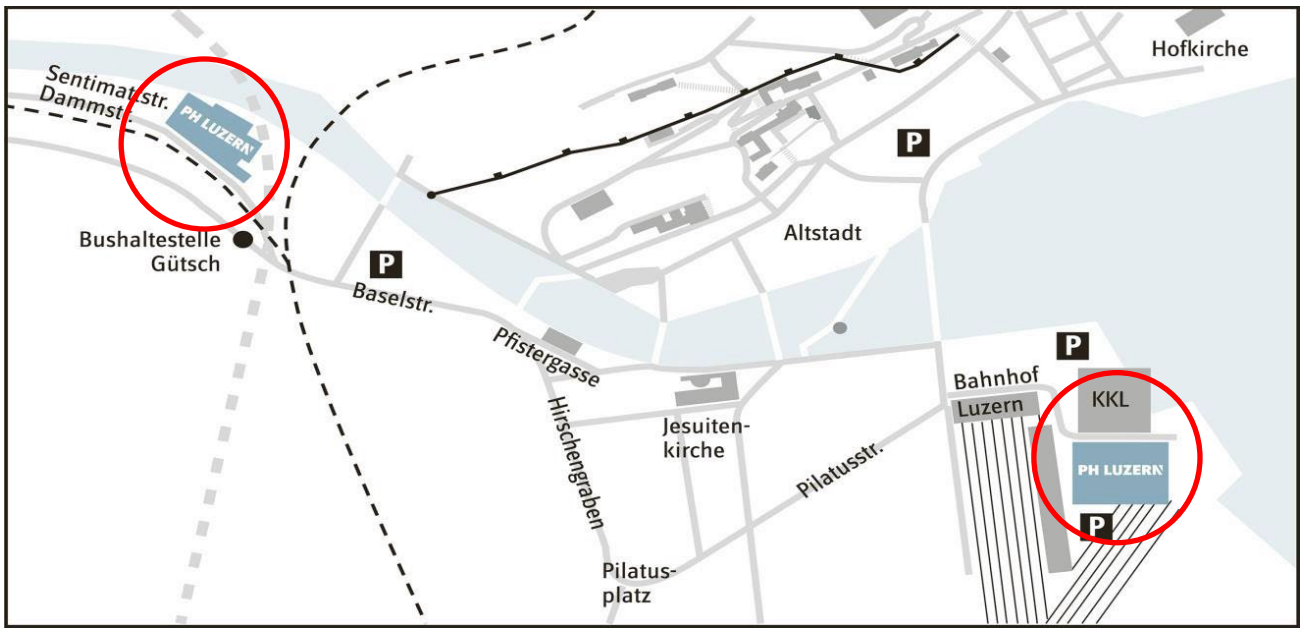
Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung wird bei erfolgreichem Abschluss mit dem Titel «Certificate of Advanced Studies PH in Integrativer Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung» bestätigt.

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung ist ein obligatorischer Bestandteil des MAS Integrative Förderung. Dieser CAS kann dem MA SHP der PH Luzern angerechnet werden.

9. Organisatorische Hinweise

Veranstaltungsorte und Lageplan

Die Veranstaltungen finden in Luzern in den Räumlichkeiten der PH Luzern an der Sentimatt und in Ausnahmefällen im Uni-/PH-Gebäude an der Frohburgstrasse 3 statt.



Kosten

Der CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung kostet CHF 7900.—. Den Teilnehmenden mit Arbeitsort in Kanton Luzern werden im Rahmen des MAS Integrative Förderung (integrale Studienvariante) 90%, beim modularen Besuch des CAS INUE/IS 50% der Kurskosten finanziert (40%-ige Lehrtätigkeit im Kanton Luzern vorausgesetzt). Falls innerhalb von sieben Jahren alle Elemente des MAS IF erfolgreich abgeschlossen werden, erfolgt die Rückerstattung von weiteren 40%. Weitere Informationen zur Mitfinanzierung finden Sie auf der Webseite der DVS:
https://volksschulbildung.lu.ch/beratung_personelles/bp_personalfragen/bp_pf_wb

Finanzierungsmöglichkeiten für Teilnehmende aus anderen Kantonen sind beim jeweiligen Kanton ODER über die Schulleitung abzuklären.

Die Aufnahmegebühren von CHF 350.— fallen nach dem Aufnahmeentscheid an (ausgenommen integrale Variante MAS IF).

Kontakte

Inhaltliche oder persönliche Frage zum CAS Integrative Unterrichtsentwicklung und Sonderschulung können mit der Studienleitung telefonisch, per Mail oder in einem Gespräch geklärt werden. Für organisatorische oder administrative Fragen ist Nadia Striegl zuständig.

Sabrina Eigenmann
Studienleitung
Frohburgstrasse 3 (Büro 2.B23)
6002 Luzern
Tel. 041 203 04 50
sabrina.eigenmann@phlu.ch

Nadia Striegl
Sachbearbeitung
Frohburgstrasse 3 (Büro 2.B08)
6002 Luzern
Tel. 041 203 00 30
nadia.striegl@phlu.ch

Anhang

Modulübersicht HP-Nukleus

Themenblöcke	Module	Verortung CAS
Person & Beziehung (PB)	PB 01.01 Entwicklung und Förderung emotionaler Kompetenzen	CAS INLL
	PB 01.02 Entwicklung und Förderung sozial-kognitiver Kompetenzen	CAS INUE/IS
Kognition & Sprache (KS)	KS 01.01 Grundlagen erschwerter Lernprozess	CAS INUE/IS
	KS 01.02 Diagnostik und Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten	CAS INLL
	KS 01.03 Diagnostik und Intervention bei Rechenschwäche	CAS INLL
Motorik & Wahrnehmung (MW)	MW 01.01 Grundlagen menschlicher Bewegung und Wahrnehmung	CAS INLL
Diversität & Gesellschaft (DG)	DG 01.01 Diversität als soziales Phänomen	CAS INUE/IS
	DG 01.02 Diversität und Schule	CAS INLL
Zusammenarbeit & Beratung (ZB)	ZB 01.01 unterrichtsbezogene Zusammenarbeit und Kommunikation	CAS INLL
Professionsverständnis (PV)	PV 01.01 Heilpädagogische Berufsfelder & Recht	CAS INUE/IS
Differenzielle Heilpädagogik (DH)	DH 01.01 Einführung in die differenzielle Heilpädagogik	CAS INUE/IS
	DH 01.02 Differenzielle Heilpädagogik und Hochbegabung	CAS INUE/IS
	DH 01.02 Gemeinsamer Unterricht	CAS INUE/IS
	DH 01.03 Vertiefung in die differenzielle Heilpädagogik	CAS INUE/IS
Berufsstudien (BE)	MF01.01 QS BE Berufspraxis & Aktionsforschung (LN-Begleitung)	CAS INUE/IS CAS INLL
Alltag und Wissenschaft (AW)	MF01.01 QS BE Berufspraxis & Aktionsforschung	CAS INLL